



WARUM SIE DIESEN ARTIKEL LESEN SOLLTEN | IHR NUTZEN:

- ERFAHREN, WIE DIE AEI BEI PROJEKTUMSETZUNGEN HELFEN KANN.
- DIE CHANCEN DES NETZWERKS FÜR DAS EIGENE UNTERNEHMEN ERKENNEN.



Mag.^a Heidrun Zanetta
Generalsekretärin, AEI

REGIONALENTWICKLUNG BRAUCHT INTERNATIONALE VERNETZUNG

DIE AEI IST EIN STRATEGISCHER PARTNER DES SENAT DER WIRTSCHAFT.

Seit 2018 sind der **SENAT DER WIRTSCHAFT** und die „Agentur für Europäische Integration und Wirtschaftliche Entwicklung“ Kooperationspartner. Beide überparteiliche Plattformen teilen den gemeinsamen Nenner, die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern, internationale als auch nationale Netzwerke auszubauen und durch konkrete Projekte und Maßnahmen nachhaltige Lösungen für aktuelle und zukünftige Fragen zu finden. Im Interview erklärt Mag.^a Heidrun Zanetta die Aufgaben und Tätigkeitsbereiche der AEI.



MAG.^a HEIDRUN ZANETTA

ist die Generalsekretärin der AEI, die 2003 gegründet wurde. Die AEI ist eine unabhängige Koordinierungsplattform für nationalen und internationalen Förderprojekte und als "Fully mandated body" für die uneingeschränkte Teilnahme an sämtlichen EU-ausgeschriebenen (Twinning) Projekten berechtigt.

Über 200 internationale Projekte mit einem Fördervolumen von 200 Millionen Euro wurden bereits abgewickelt. Die AEI verfügt über ein breites Netzwerk an ExpertInnen für die erfolgreiche Projektumsetzung. www.aei.at



FRAU MAG. ZANETTA, SIE LEITEN SEIT 2012 ALS GENERALSEKRETÄRIN DIE AGENTUR FÜR EUROPÄISCHE INTEGRATION UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG (AEI). UM EINEN KURZEN EINBLICK IN DAS TÄTIGKEITSFELD DER AEI ZU BEKOMMEN BITTEN WIR SIE, DIE STRUKTUR, AUFGABEN UND ZIELE DER AGENTUR IN EINIGEN SÄTZEN ZU BESCHREIBEN.

Die AEI wurde als überministerielle, Non-Profit-Institution im Jahr 2003 gegründet. Die Intention war, eine unparteiliche Plattform zu schaffen, die sich zum Ziel gesetzt hat, österreichisches Know-how auf Beamtenebene in EU-Heranzführungsstaaten zu implementieren. Ordentliche Mitglieder der AEI können – abgesehen vom Bund – alle Gebietskörperschaften öffentlichen Rechts sein. Aus diesem Grund wurde der AEI unmittelbar nach Gründung von der Europäischen Kommission das Mandat „full mandated body“ verliehen. Dadurch war und ist es der AEI möglich, sich für sogenannte Twinning-Projekte, die von der Kommission ausgeschrieben wurden, zu bewerben. Immerhin hat sich die AEI, wie bei EU-weiten Ausschreibungen üblich, gegen internationale Konkurrenz behaupten müssen. In Österreich sind wir zum Stichtag Jänner 2019 eine von 14 mandatierten Organisationen, worüber wir sehr stolz sind. Neben dem Bereich des Twinning hat die AEI sich auch in anderen Projektschienen positionieren können, wie zum Beispiel Projekte der ADA, Weltbankprojekte und Forschungsförderungsprojekte wie etwa H2020 oder KIRAS. Zur operativen Projektabwicklung wurde

im Jahr 2006 eine GmbH gegründet. Insgesamt hat die AEI seit ihrem Bestehen rund 200 internationale Projekte mit einem Projektvolumen von rund 200 Mio. Euro weltweit abgewickelt.

WELCHE VORTEILE HAT DIE TEILNAHME AN DERARTIGEN PROJEKTEN?

Nicht nur, dass ein Großteil der Projekte durch die EU-Kommission ausfinanziert ist, hat die Teilnahme an EU-geförderten Projekten mehrere Vorteile:

- Die Zusammenarbeit auf Beamtenebene wird intensiviert.
- Der Ausbau und die Implementierung von Know-how wird gefördert.
- Für die Bediensteten wird ein Motivationsfaktor geschaffen.
- Aus- und Fortbildungen für Bedienstete sind möglich.
- Ein Wirtschaftsfaktor wird dadurch geschaffen, indem EU-Gelder wieder an Österreich zurückgezahlt werden.

BEI WELCHEN PROJEKTVO RHABEN KANN DIE AEI BERATEND ZUR SEITE STEHEN UND MIT WELCHEN THEMENFELDERN BESCHÄFTIGEN SICH DIE MEISTEN IHRER PROJEKTE?

Die AEI hat langjährige Erfahrung bei der Leitung sowie der Vereinfachung und Umsetzung von Projekten in diversen Themen- und Finanzierungsschienen. Einige dieser Schienen sind unter anderem Programme, welche von der Europäischen Kommission finanziert werden wie Twinning, EuropeAid, Horizon2020 oder auch international geförderte Programmschienen wie Weltbankprojekte. Aufgrund eines sehr großen ExpertInnen-

pools ist es der AEI möglich, Projektvorhaben in nahezu allen Bereichen umzusetzen, wobei der Schwerpunkt in der Vergangenheit auf den folgenden Themengebieten lag:

- Finanzen, Grenzkontrolle und Steuern
- Sicherheit und polizeiliche Zusammenarbeit
- Anti-Korruption (in diversen Bereichen)
- Berufsausbildungen und Trainings
- Gesundheit, Umwelt und Gesellschaftliche Herausforderungen
- Datenschutz und Privacy-Themen
- Tourismus
- Infrastruktur und Verkehrssicherheit
- Arbeitsmarkt und Business Development
- Wirtschaft und Handel

Die AEI unterstützt jedoch bei Projektvorhaben und Projektentwicklungen jeglicher Art gerne. Wir helfen auch dabei, die richtige Förderschiene für das jeweilige Projektvorhaben zu finden und bieten Trainings im Bereich EU-Projektbewerbungen an.

DIE AEI HAT VOR KURZEM EINE NIEDERLASSUNG IN KROATIEN ERÖFFNET. WARUM GERADE IN DIESEM LAND UND WAS ERWARTEN SIE SICH DAVON

Die Eröffnung des Büros in Zagreb hatte mehrere Gründe. Erstens hat die AEI rund 40 Projekte in Kroatien erfolgreich implementiert. Das heißt, dass wir in unterschiedlichsten Bereichen österreichisches Know-how als Best-Practice vermitteln konnten. Nicht nur, dass





die Zusammenarbeit zwischen Österreich und Kroatien weiter vertieft wurde, haben sich selbstverständlich auch Freundschaften entwickelt, die auch weit nach Beendigung der Projektimplementierung in Kroatien anhalten. So haben wir auch bereits in Projekten, welche wir in Albanien, Montenegro oder Serbien durchgeführt haben, proaktiv kroatische Experten an Bord geholt. Zudem gibt es immer wieder gemeinsame Projekteinreichungen, bei der eine Repräsentanz vor Ort sehr zweckdienlich ist. Auch der Zeitfaktor ist wesentlich: Unsere ProjektmanagerInnen können von Zagreb aus unsere derzeit laufenden Projekte in Serbien oder Bosnien in weit kürzerer Zeit erreichen, als von Wien aus. Auch werden durch das Büro in Zagreb die Sprachbarrieren in einigen Projektzielländern, wie beispielsweise Serbien oder Bosnien, reduziert. Und noch ein letzter Punkt: Auch Kroatien möchte regionale Projekte gemeinsam mit der AEI umsetzen, was uns selbstverständlich sehr freut. All diese Überlegungen haben dazu geführt, dass wir uns dazu entschlossen, haben im Mai 2018 ein Büro in Zagreb zu eröffnen.

☛ WELCHE ROLLE SPIELEN REGIONALE PROJEKTFÖRDERUNGEN FÜR DIE AEI?

Regionale Entwicklung und Initiativen zu fördern, ist eines der Anliegen der AEI. Der Austausch auf lokaler Ebene und die Projektförderungen sollen dazu beitragen, auch die Regionen zu fördern und zu stärken. In diesem Bezug ist es sehr wichtig, sich mit den regionalen StakeholderInnen zu vernetzen und Projektideen gemeinsam zu entwickeln, denn wer kennt die

Bedarfe und Reformbedürfnisse besser als die jeweils zuständigen Verantwortlichen.

Es ist meine tiefste Überzeugung, dass mit regionalen Projekten rasche und sichtbare Effekte erzielbar sind. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, dahingehend einen strategischen Schwerpunkt zu setzen. Die EU-Kommission hat ein sehr junges Projektprogramm, welches genau diese Regionalprojekte unterstützt und fördert. Hier gilt es, Projektideen zu sammeln, zu priorisieren und für die Projektbewerbung entsprechend aufzubereiten. Die ProjekteinreicherInnen haben dabei auch die Möglichkeit, nicht nur auf das Know-how auf Beamtenebene eines anderen EU-Mitgliedsstaates zurückgreifen zu können, sondern sich auch der Expertise aus der Privatwirtschaft bedienen zu können. In dieser Projektschiene hat die AEI ebenfalls bereits Erfahrungen gesammelt. Sollten Sie oder Ihre Mitglieder eine Projektidee oder Interesse an einer Mitarbeit haben, so lade ich Sie recht herzlich ein, sich bei der AEI zu melden. Wir unterstützen Sie selbstverständlich sehr gerne.

☛ DIE AEI HAT IM HERBST 2018 MIT DEM EUROPEAN UNION PROJECT INNOVATION CENTER (EUPIC) IN CHENGDU EINEN PARTNERSCHAFTSVERTRAG UNTERZEICHNET. WELCHE MÖGLICHKEITEN KÖNNEN SICH IHRER MEINUNG NACH AUS DER VERBINDUNG EU-CHINA FÜR ÖSTERREICH IM ALLGEMEINEN UND FÜR IHRE AGENTUR IM BESONDEREN ERÖFFNEN?

China ist nicht nur für Europa, sondern auch für Österreich ein

wichtiger strategischer Partner. China tätigt derzeit insbesondere in Afrika und Südosteuropa milliardenschwere Investitionen – hier müssen wir ebenfalls stärker aktiv werden. Die AEI hat durch ihre langjährigen, erfolgreichen Projektabwicklungen in Südosteuropa, durch nachhaltige und gute regionale Kontakte, und auch durch die neue Niederlassung in Kroatien die besten Voraussetzungen, China bei seinen Projektvorhaben zu unterstützen.

Da ich die Zusammenarbeit mit China als eine stetig wachsende Chance sehe, hat die AEI auch im Zuge des European Union Project Innovation Center (EUPIC) in Chengdu einen Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Wir befinden uns gerade in der Phase der Ideenfindung und konnten bereits einige interessierte Kooperationspartner für künftige Projektrealisierungen gewinnen. Einige Projektideen wurden ebenfalls bereits formuliert. Schon im Dezember haben wir eine chinesische Delegation bei uns in der AEI begrüßt, um über die weitere Kooperationsvorgehensweise zu sprechen.

Um Projekte mit einem globalen Player wie China erfolgreich umzusetzen ist es jedoch wichtig, strategische Projektpartner, wie den SENAT DER WIRTSCHAFT, in die Projektvorhaben miteinzubeziehen.

In einer globalisierten Welt geht es darum, gemeinsam Projektideen zu entwickeln, Vorhaben umzusetzen und unsere Stärken zu bündeln – nur so können wir erfolgreich sein!

Danke für das Gespräch! ☛